

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamtsbezirk

Neuenbürg.

8. April 1843.

Samstag

Nro. 28.

Ämtliches.

Neuenbürg. Vermisste Pfandscheine.

Die unbekanntten Besitzer der nachgenannten Pfandscheine werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche hieran binnen 45 Tagen dahier geltend zu machen, widrigenfalls jene für kraftlos erklärt werden würden; und zwar:

- 1) von Jakob Friedrich Mettler, Flößer von Höfen, gegen Christoph Friedr. Bodamers Wittve von da, für 443 fl. vom 2 September 1830.
- 2) von der Wittve des Ezechiel Daum von Gräfenhausen, gegen Philipp Fried. Bodamers Wittve von Höfen, für 60 fl. vom 2. Februar 1816.
- 3) von Michael Spiegel von Dittenhausen, gegen Gottlieb Großmanns Wolfinger'sche Pflugschaft von dort, für 100 fl. vom 11. November 1817.
- 4) von Michael Bögtle, Michaels Sohn, von Gräfenhausen, gegen die Stadtpflege in Neuenbürg, für 200 fl. vom 30. Junii 1824.

So beschlossen im K. Oberamtsgerichte
Neuenbürg den 24. März 1843.

Königl. Oberamts-Gericht.
Lindauer.

Stangen = Verkauf.

Forstamt Neuenbürg. Revier Herrenalb.
In den Staatswaldungen zunächst Herrenalb,

Schörsfighalde, Maienberg und Mutterthal sind aufbereitet,

- 3711 Hopfenstangen von 22' — 30' Länge,
- 252 Gerüststangen von 25' — 40' Länge,
- 364 birken Wagnerstangen von 23' — 35' Lg.
- 2760 Rebstecken,
- 1509 Baumstücke,
- 2420 Bohnenstecken,

In dem Staatswald Sommerhalde, zunächst der Schöttlesmühle im Eiachthal,

- 26 Stämme Birken, 12' — 16' lang, und 8" — 9" Mit. D.

Der Verkauf findet am 15. April Statt und haben sich die Kaufsliebhaber dazu früh 9 Uhr bei dem Försterhause in Herrenalb einzufinden.

Die Ortsvorsteher werden mit der Verkaufsbekanntmachung unter dem Anfügen beauftragt daß diejenigen welche diese Kleinnuzhölzer vorher zu beaugenscheinigen wünschen, sich am 12. April früh 8 Uhr bei dem K. Revierförster einzufinden haben.

Neuenbürg den 4. April 1843.

K. Forstamt.
v. Moltke.

Holzversteigerung.

Forstamt Neuenbürg. Revier Langenbrand. Für nachstehende Holz-Quantitäten wurde bei der am 3. d. Mts. stattgefundenen Versteigerung ein befriedigender Erlös nicht er-

zielt und solche daher den 12. April nochmals der Versteigerung ausgesetzt, wozu sich die Kaufsliebhaber Mittags 1 Uhr auf dem Münster in der Nähe von dem Burgschloße Neuenbürg einzufinden haben.

Im Säggopffschlag:

- Forchene Scheiter 33 1/4 Klafter.
- dto. Prügelholz 9 1/4 Klafter.
- dto. Reisch-Wellen 3275 Stück.

Im Bühl und Ueberück:

- Forchene Hopfenstangen 1250 Stück.

Hierauf erster Verkauf von dem Schlag Schloßwäldchen:

- Hagenbuchen Handwerksholz 5 Stämme,
- Tannen Langholz vom 40r abwärts — 10 Stm.
- 1 tannenen Säggloß. Tannene Gerüststangen
- 11 Stück. Wagnerstangen, aspene — 8 Stück.
- Hagbuchen — 19 Stück. Buchene Prügel —
- 2 Klafter. Aspene — 1/4 Klafter und ge-
- mischte Reisch-Wellen — 625 Stück.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.

Neuenbürg den 4. April 1843.

K. Forstamt.
v. Molke.

Bieselsberg.

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Da der in No. 13 14 und 15 dieses Blts. ausgeschriebene, am 27. Februar d. J. stattgehabte Liegenschafts-Verkauf aus der Ganntmasse der Gebrüder Jakob und Andreas Koller, gewesener Müller dahier, das genügende Resultat nicht erzielte, haben die Gläubiger der Masse beschloßen, einen abermaligen Aufstreichs-Verkauf anzuordnen.

Der Verkauf findet am

Donnerstag den 13. April d. J.

Nachmittags 1 Uhr

statt, wozu die Kaufslustigen auf das diesseitige Rathszimmer eingeladen werden.

Am 28. März 1843.

Gemeinderaths-Vorstand
Schultheiß F a a s.

Schömb erg. (Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an die kürzlich dahier gestorbenen beiden Eheleute, Nikolaus Baier, Bauer von hier und dessen Ehefrau eine rechtliche Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche innerhalb

14 Tagen

bei dem Schultheißenamt dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der bevorstehenden Realtheilung der Baier'schen Eheleute nicht berücksichtigt werden könnten.

Um die gehörige Bekanntmachung werden die Herren Ortsvorsteher ersucht.

Den 31. März 1843.

Aus Auftrag
Schultheiß Kenschler.

Landwirthschaftliches.

Bestellung der Kartoffeln.

Die Entfernung des Saamens in den Reihen muß wenigstens einen Fuß betragen. Hiegegen verfehlen sich viele, besonders kleinere Landwirthe, welche die Stöcke zu dicht aneinander setzen, was den Nachtheil hat, daß der Boden allzusehr beschattet wird, die Kartoffelpflanze sich nicht gehörig entwickeln kann und auf diese Weise zwar viele, aber nur kleine unvollkommene Knollen geärndet werden.

Es ist auch nicht gleichgültig, wie man den Kartoffelsaamen in die Furche oder Stufe legt und auch hiezu begeht man noch große Fehler, indem man gewöhnlich den Saamen in die Grube wirft, wie er gerade fällt. Die obere Augen-



der Kartoffeln ist aber jedesmal fruchtbarer, als die untere. Wie naturgemäs es aber sey, den kräftigsten Keim nach Oben zu legen, ist sehr einleuchtend. Zwar kommt derselbe, wird er nach dem Untergrund zugelegt, endlich auch zum Vorschein, weil jede Pflanze nach dem Lichte strebt aber gewis erst nach längerer Zeit, und in weniger vollkommenem Zustande, weil er nicht frei und ungebunden in die Höhe treiben konnte, sondern erst einen Seitenweg suchen mußte, um sich durchzuwinden. Mußte sich aber der Keim abmühen, ehe er zum Vorschein kommen konnte, so ist es leicht begreiflich, daß er nur eine schwächliche Pflanze treiben kann und daß solche nur eine unvollkommene Frucht zu liefern vermag.

Was die Bedeckung des Saamens anbelangt, so darf diese nicht zu stark sein, ganz besonders aber nicht in mehr bindendem Boden; wollte man dem Saamen eine starke Bodenbedeckung geben, so würde dieser lange in dem Acker liegen, bevor der Keim zum Vorschein käme und es würden dadurch die Nachteile herbei geführt werden, die mit einer zu späten Saat verbunden sind.

Endlich ist auch noch zu bemerken, daß es sich, nachdem die Saamen in den Acker gebracht worden sind, als nothwendig herausstellt, den von Natur milden und lockern Boden bei trockener Witterung zu walzen um ihn consistenter und zur Bewahrung der Feuchtigkeit geschickter zu machen, da die Kartoffel einen gewissen Grad von Feuchtigkeit zu ihrem Gedeihen nothwendig hat.

[Fortsetzung folgt.]

Privatnachrichten.

(Verkaufs-Anzeige.) Der Unterzeichnete setzt hiemit gegen baare Bezahlung dem Verkaufe aus:

88 Stämme schön beschlagenes, im vorig-

en Frühjahre gefällttes Bauholz;
26 Stück beschlagene Gerüststangen;
250 Stück, Latten und ungefähre
250 Stück dürre Sägwaare verschiedener
Gattung.

Liebhaber können von dieser Waare, welche theils hier im Orte, theils in der Nähe desselben liegt, täglich Einsicht nehmen, und sind zu einer Aufstreichsverhandlung, welche bei der Waare selbst vorgenommen werden wird, am nächstkommenden Ostermontag den 17. April, eingeladen. Die Herren Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung dieser Verkaufs-Anzeige ersucht.

Waldbrennach, den 3. April 1843.

Schullehrer Klog.

Neuenbürg. Rein gewässerte

Stoekfische

sind bei mir über die Dauer der Fastenzeit zu haben; auch zeige ich hiemit an, daß frisches **Mind-** und **Schweinefleisch** per Pfund zu — 28 kr. bei mir vorrätzig ist, was ich meinen hiesigen und auswärtigen Abnehmern bestens empfehle.

Conditor Bärenstein.

Blaubeurer Bleiche.

Für diese Anstalt, welche sich namentlich in den letzten Jahren durch die Ablieferung einer in jeder Beziehung tadellosen Bleichwaare auszeichnete, besorge ich auch in diesem Jahr wieder das Einsammeln von Tuch, Garn und Faden und bemerke dabei: daß der Preis für die Elle Tuch auf 3 kr. für Bleich- und Mangerlohn und für Faden und Garn auf 20 kr. per Pf. festgesetzt ist und dabei der Hin- und Her-Transport, auf Rechnung obiger Anstalt geht.

Ich sehe deßhalb vielen Aufträgen entgegen.
Neuenbürg den 6. April 1843.

Carl Friedrich Groß.

Neuenbürg. Morgenden Sonntag sind
frische gute Laugenbrezeln zu haben bei
Bäckermeister Blach.

Miszellen.

Die Schlangen.

(Fortsetzung.)

Wie die Lunge, so ist auch der Magen der Schlangen von ungewöhnlicher Größe, so, daß man glauben könnte, ein ganzer Schlangenleib bestesse nur aus Magen und Lunge. Ihr Kopf ist ziemlich klein; aber die Kinnladen öffnen sich außerordentlich weit, und ein schrecklicher Rachen, der Alles zu verschlingen droht, blickt dann hinter ihnen hervor. Daraus quillt bei manchen ein giftiger und betäubender Hauch. Die Thiere zittern, wenn sich dieser Abgrund aufthut; und man will gesehen haben, daß Schrecken und Angst sie unfähig gemacht zur Flucht: ja, daß sie sich in der Verzweiflung sogar selbst in den aufgesperrten Höllen-Rachen gestürzt. Die Schlangen sind im Stande, Thiere, welche drei bis viermal so dick sind, als sie selbst, zu verschlingen. Nach solcher überreichen Mahlzeit ist ihr Körper höchst unförmlich und jeder schnelleren Bewegung unfähig. Tage lang liegen sie alsdann unbeweglich auf einer Stelle, nur damit beschäftigt, ihren Raub zu verdauen. So kamen einst achtzehn Spanier in einen dicken Wald, in welchem sie nach des Tages Last und Hitze unter den blätterreichen Bäumen übernachteten wollten. Um vor den wilden Thieren sicher zu sein, zündeten sie ein Feuer an. Ganz in der Nähe des Feuers schien es, als ob ein dünner Baumstamm aus dem abgefallenen Laube hervorrage. Die Reisenden setzten sich darauf. Aber wie groß war ihr Staunen und ihr Schrecken, als auf einmal der vermeintliche Baumstamm anfing, sich zu bewegen. Der Baumstamm war eine ungeheure Riesenschlange, welche sich so vollgestossen hatte, daß sie nur durch die Hitze des Feuers und durch das Gewicht von achtzehn Spaniern zur Bewegung bestimmt werden konnte.

[Fortsetzung folgt.]

Charade.

Kennst du die alte gebückte Gestalt,
Mit spanischem Rohr und steifem Zopfe?
Doch aus den Augen blüht Gottesgewalt,
Und Hobeit thront auf dem stolzen Kopfe.
Frag einen alten Grennabier,
Und mit Drei Wört'chen wird er ihn preisen:
Der deutschen Geschichte ewige Zier,
Den Helventönig den Fürsten den Weisen.
Seze vor's mittlere Wort ein A —
Ei, 'welch' rüstiger Greis steht da!
Falkenaue und grauer Bart
Zeigen dir was von Pandurenart.
Es ist ein Held aus dem Türkenkrieg,
Und wenn ihn Kottek und Bauer nicht nennen
Wird es dich freuen, doch ihn zu kennen —
Er weiß zu melden von manchem Sieg,
Von Slawaken und von Croaten
Ihren Freuden und Leiden und ihren Thaten.
Wo der Auerhahn schüchtern streicht
Wo der wilde Kater schleicht,
Wo der Eber noch wühlend schäumt,
In wilden Kämpfen der Hirsch sich bäumt —
Droben im öden Berghaas-Revier
Bietet ein gasliches Dach er dir
Und kommst du zu ihm, so grüß' ihn von mir.

Fruchtpreise in Calw vom 1. April 1843.

Kernen der Scheffel:			
15 fl. 48 fr.	— 15 fl.	— fr.	— 14 fl. 30 fr.
Dinkel der Scheffel:			
7 fl. 30 fr.	— 7 fl. 15 fr.	— 7 fl.	— fr.
Haber der Scheffel:			
8 fl. 6 fr.	— 7 fl. 42 fr.	— 7 fl.	— 36 fr.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Neeh in Neuenbürg.

G. Neeh
H. Neeh
Engelhardt